

# Akzeptanz von Krisen- massnahmen durch die Bevölkerung

Die Lehren aus Covid-19

Ergebnisse von zwei Workshops  
und Analyse des Schweizerischen  
Wissenschaftsrates SWR



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR  
Conseil suisse de la science CSS  
Consiglio svizzero della scienza CSS  
Swiss Science Council SSC

Download the  
full SSC report



SWR Schrift  
herunterladen

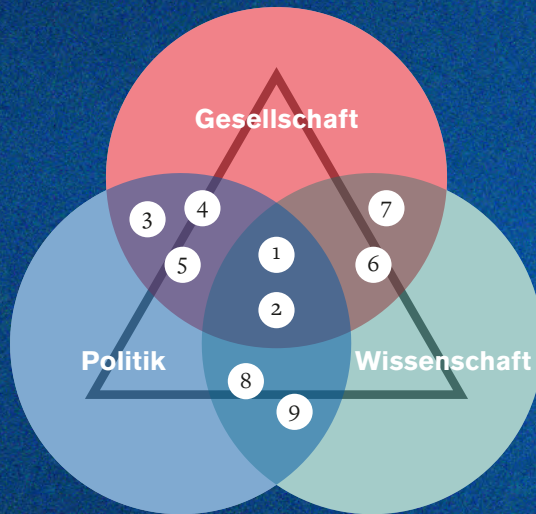


# Akzeptanz von Krisenmassnahmen durch die Bevölkerung

Die Covid-19-Pandemie hat die Gesundheitssysteme, die Wirtschaft und fast alle Lebensbereiche unter grossen Druck gesetzt. Daher hat der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR analysiert, wie sich die Schweiz für künftige Krisen unterschiedlichster Art rüsten kann. Dazu hat er das Fachwissen von Forschenden wie auch von Vertreterinnen und Vertretern der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, der Politik und der Verwaltung eingeholt.

Die Akzeptanz der Präventions- und Krisenbewältigungsmassnahmen ist eine Voraussetzung für jede Verhaltensänderung durch die Bevölkerung. Eine solche ist fast immer für eine wirksame Umsetzung erforderlich. In der Schweiz tragen die direkte Demokratie und der Föderalismus zur Unterstützung der Massnahmen bei. Dauert eine Krise an, nimmt die Akzeptanz ab. Dann müssen die politischen Entscheidungsträgerinnen und -träger Mittel und Wege finden, um den Zusammenhalt in der Bevölkerung zu stärken, und dazu die Partizipation neu erschliessen, ohne die politische Handlung zu beeinträchtigen.

In Zeiten grosser Unsicherheit engagieren sich zahlreiche Forschende und stellen Entscheidungshilfen bereit. Ihr Beitrag ist unerlässlich, um die verfügbaren Daten und Studien zu interpretieren. Die Expertinnen und Experten müssen jedoch zunächst ihre Rolle in der Politik und in der Gesellschaft klären – sowohl für sich selbst als auch anderen gegenüber.



Der SWR identifiziert Handlungsfelder und formuliert neun Empfehlungen für Gesellschaft, Politik und Wissenschaft.

1. Erwartungen aufeinander abstimmen
2. Gesellschaftsrelevante Daten teilen
3. Dialogplattformen einrichten
4. Migrationsgemeinschaften einbinden
5. Verantwortung übernehmen
6. Expertise mobilisieren
7. Kommunizieren und zuhören
8. Social Media untersuchen
9. Brücken schlagen zwischen Wissenschaft und Politik

# Gesellschaft – Politik – Wissenschaft

## Erwartungen aufeinander abstimmen

Damit die Bevölkerung schwierige Massnahmen mitträgt, muss sie in der Lage sein, Risiken zu bewerten, ohne sie zu überschätzen oder ihre langfristigen Auswirkungen zu unterschätzen. Zudem ist es wichtig, die Möglichkeiten und die Grenzen von Wissenschaft und Politik richtig einzuordnen.

## Gesellschaftsrelevante Daten teilen

Die Entscheide der Behörden müssen sich auf verschiedenartige und rasch verfügbare Daten abstützen. Die Sozialwissenschaften sollten dazu beitragen, die aussagekräftigen Indikatoren zusammenzustellen. Überdies muss der Aufbau des nationalen Datenmanagements beschleunigt und eine engere Zusammenarbeit zwischen Bund und Kantonen gefördert werden. Ab Beginn einer Krise müssen die kantonalen Massnahmen wissenschaftlich begleitet werden.

## Dialogplattformen einrichten

Um den Zusammenhalt und die Akzeptanz in der Bevölkerung sicherzustellen, sind vielfältige – sowohl virtuelle als auch analoge – Formate des Austausches zu entwickeln. Dabei sollen eine respektvolle Diskussionskultur gefördert werden und auch widersprüchliche Stimmen Platz haben.

## Migrationsgemeinschaften einbinden

Die Behörden müssen sich über die Schulen, Unternehmen und Fachstellen explizit an die Migrationsbevölkerung wenden. Dies bedeutet auch, ausländische Gemeinschaften anzuhören und aus ihren Erfahrungen bei der Bewältigung von Krisen zu lernen. Die Schweiz nutzt dieses Potenzial noch ungenügend.

## Verantwortung übernehmen

Offenheit und Transparenz bilden die Grundlagen von Leadership, auch in Zeiten hoher Belastung. Politische Entscheidungsträgerinnen und -träger müssen proaktiv über die interne Organisation des Krisenmanagements informieren. Am Ende einer Krise sollen unabhängige Evaluationen in Auftrag gegeben werden.

## Expertise mobilisieren

Die Hochschulen müssen Expertinnen und Experten identifizieren und ihnen die nötige Unterstützung bieten, wenn diese beispielsweise in einen Ausschuss berufen werden oder vor den Medien Auskunft geben sollen. Ausserdem müssen die Hochschulen die Wissenschaftskommunikation als Disziplin weiterentwickeln.

## Kommunizieren und zuhören

Die Forschenden müssen sich in guten Kommunikationspraktiken schulen und mit den Abläufen des politischen Systems der Schweiz vertraut sein. Die wissenschaftlichen Organisationen sollen sich an alle Bevölkerungsgruppen wenden, besonders an jene, die die wissenschaftliche Aktualität nicht eng verfolgen.

## Social Media untersuchen

Da der Informationsfluss das Vertrauen in der Bevölkerung mitprägt, soll der Bund ein nationales Forschungsprogramm lancieren, das sich mit der Bedeutung der herkömmlichen und sozialen Medien für die Schweizer Demokratie befasst.

## Brücken schlagen zwischen Wissenschaft und Politik

Das Grundverständnis zwischen Wissenschaft und Politik soll nicht nur in Krisenzeiten gefördert werden. Ein regelmässiger Austausch hilft, um die jeweiligen Akteure, Mechanismen, Praktiken und Probleme besser kennenzulernen.

Der Schweizerische Wissenschaftsrat SWR setzt sich für die kontinuierliche Verbesserung von Bildung, Forschung und Innovation in der Schweiz ein.

Informationen über weitere Publikationen, Stellungnahmen und Evaluationen des Rates finden Sie unter: [www.wissenschaftsrat.ch](http://www.wissenschaftsrat.ch)

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR, Einsteinstrasse 2, 3003 Bern  
T 0041 (0)58 463 00 48 | [swr@swr.admin.ch](mailto:swr@swr.admin.ch)

Aktuelle Diskussionen finden Sie in unserem Blog und in den sozialen Medien:

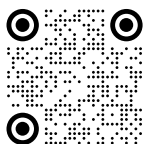
Blog



LinkedIn



Twitter



# L'acceptation des mesures de crise par la population

Les enseignements de la pandémie  
de Covid-19

Résultats de deux ateliers et analyse  
du Conseil suisse de la science CSS



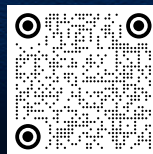
Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Schweizerischer Wissenschaftsrat SWR  
Conseil suisse de la science CSS  
Consiglio svizzero della scienza CSS  
Swiss Science Council SSC

Download the  
full SSC report



Télécharger le docu-  
ment CSS complet

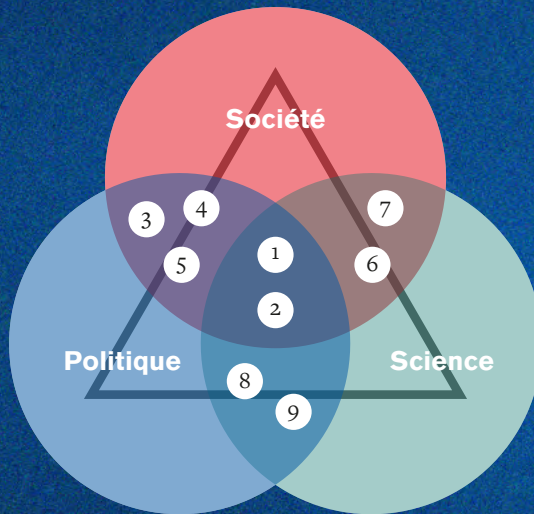


# L'acceptation des mesures de crise par la population

La pandémie de Covid-19 a mis à mal les systèmes de santé, l'économie et presque tous les aspects de la vie quotidienne. Partant de ce constat, le Conseil suisse de la science CSS a analysé comment préparer la Suisse aux crises à venir, qui pourraient s'avérer très différentes. Pour ce faire, il a recueilli l'expertise de scientifiques et de représentants ou représentantes de la société civile, de l'économie, de la politique et de l'administration.

L'acceptation des mesures de prévention et de gestion de crise crée les conditions d'un changement de comportement au sein de la population. Or, celui-ci est presque toujours nécessaire à une mise en œuvre efficace. En Suisse, l'adhésion du public est soutenue par la démocratie directe et le fédéralisme, mais elle diminue lorsqu'une crise se prolonge. Les décideurs politiques doivent donc trouver des moyens de préserver l'adhésion de tous, en réinventant la participation, sans nuire à l'action politique.

En période de grande incertitude, de nombreux chercheurs s'engagent pour offrir une aide à la décision. Leur contribution est indispensable pour interpréter les données et les études scientifiques disponibles. Mais les experts doivent aussi clarifier leur rôle au sein de la politique et de la société, tant pour eux-mêmes que vis-à-vis des autres acteurs.



Le CSS identifie des champs d'action et formule neuf recommandations concernant la société, la politique et la science.

1. Calibrer les attentes
2. Partager les données pertinentes pour la société
3. Créer des plateformes de dialogue
4. Inclure les communautés étrangères
5. Être accessible et responsable
6. Mobiliser les experts
7. Communiquer et être à l'écoute
8. Étudier l'impact des médias sociaux
9. Jeter des ponts entre science et politique



# Société – Politique – Science

## Calibrer les attentes

Pour que la population adhère à des mesures difficiles, elle doit être en mesure d'évaluer les risques, sans les exagérer ni sous-estimer leurs effets à long terme. En outre, il est important de pouvoir apprécier le potentiel et les limites de la science et de la politique.

## Partager les données pertinentes pour la société

Les décisions des autorités doivent se baser sur des données diversifiées et disponibles rapidement. Pour ce faire, les sciences sociales devraient être impliquées dans l'élaboration d'une série d'indicateurs pertinents. De plus, la gestion nationale des données doit être accélérée, et les cantons et la Confédération doivent coopérer plus étroitement. Dès le début d'une crise, un suivi scientifique des mesures cantonales s'impose.

## Créer des plateformes de dialogue

Pour assurer la cohésion de la société, des formes d'échange variées restent à inventer, en ligne comme en présentiel. Une culture du débat respectueuse et laissant la place aux voix contradictoires devrait être encouragée.

## Inclure les communautés étrangères

Les autorités doivent s'adresser explicitement aux personnes issues de l'immigration par le biais de l'école, des entreprises et des services spécialisés. Ceci implique aussi d'écouter les communautés étrangères et d'apprendre de leurs expériences pour faire face aux crises. La Suisse n'exploite pas encore suffisamment ce potentiel.

## Être accessible et responsable

L'ouverture et la transparence constituent les bases du leadership, même en période de forte pression. Les décideurs politiques doivent communiquer de manière proactive sur l'organisation interne de la gestion de crise. À la fin d'une crise, des évaluations indépendantes sont indispensables.

## Mobiliser les experts

Les hautes écoles doivent identifier des experts et leur apporter le soutien nécessaire, par exemple s'ils sont appelés à servir au sein de comités ou à répondre aux médias. De plus, les hautes écoles doivent encore développer la communication scientifique en tant que discipline scientifique.

## Communiquer et être à l'écoute

Les scientifiques doivent se former aux bonnes pratiques de communication et connaître les rouages du système politique suisse. Les organisations scientifiques devraient s'adresser à tous les pans de la société, en particulier aux personnes qui ne suivent pas l'actualité scientifique de près.

## Étudier l'impact des médias sociaux

Compte tenu de l'influence des flux d'information sur le niveau général de confiance au sein de la société, la Confédération devrait lancer un programme national de recherche consacré à l'importance des médias et des médias sociaux pour la démocratie suisse.

## Jeter des ponts entre science et politique

Sans attendre le début d'une crise, une meilleure entente de base entre science et politique doit être mise en place. Des interactions régulières doivent permettre une connaissance mutuelle des acteurs, des mécanismes, des pratiques et des problèmes respectifs.

Le Conseil suisse de la science CSS œuvre à l'amélioration constante du système suisse de formation, de recherche et d'innovation.

Vous trouverez des informations sur d'autres publications, prises de position et évaluations du Conseil à l'adresse suivante: [www.wissenschaftsrat.ch](http://www.wissenschaftsrat.ch)

Conseil suisse de la science CSS, Einsteinstrasse 2, 3003 Berne  
T 0041 (0)58 463 00 48 | [swr@swr.admin.ch](mailto:swr@swr.admin.ch)

Vous pouvez vous joindre à la discussion sur notre blog ainsi que sur les médias sociaux:

Blog



LinkedIn



Twitter

